

# Formen von Kompetenzerwerb in Schule und Betrieb – was macht eine betriebliche Ausbildung attraktiv?

Annalisa Schnitzler  
Bundesinstitut für Berufsbildung

- Attraktivität betrieblicher Ausbildung in Zahlen
- Besonderheiten des arbeitsintegrierten Lernens:
  - Der Communities-of-Practice-Ansatz
  - Modell der vollständigen Handlung
- Ausbildungszufriedenheit: Wunsch und Wirklichkeit
- Zusammenhänge von betrieblicher Ausbildungsqualität mit Motivation und Kompetenz



# Interesse an Ausbildung

---

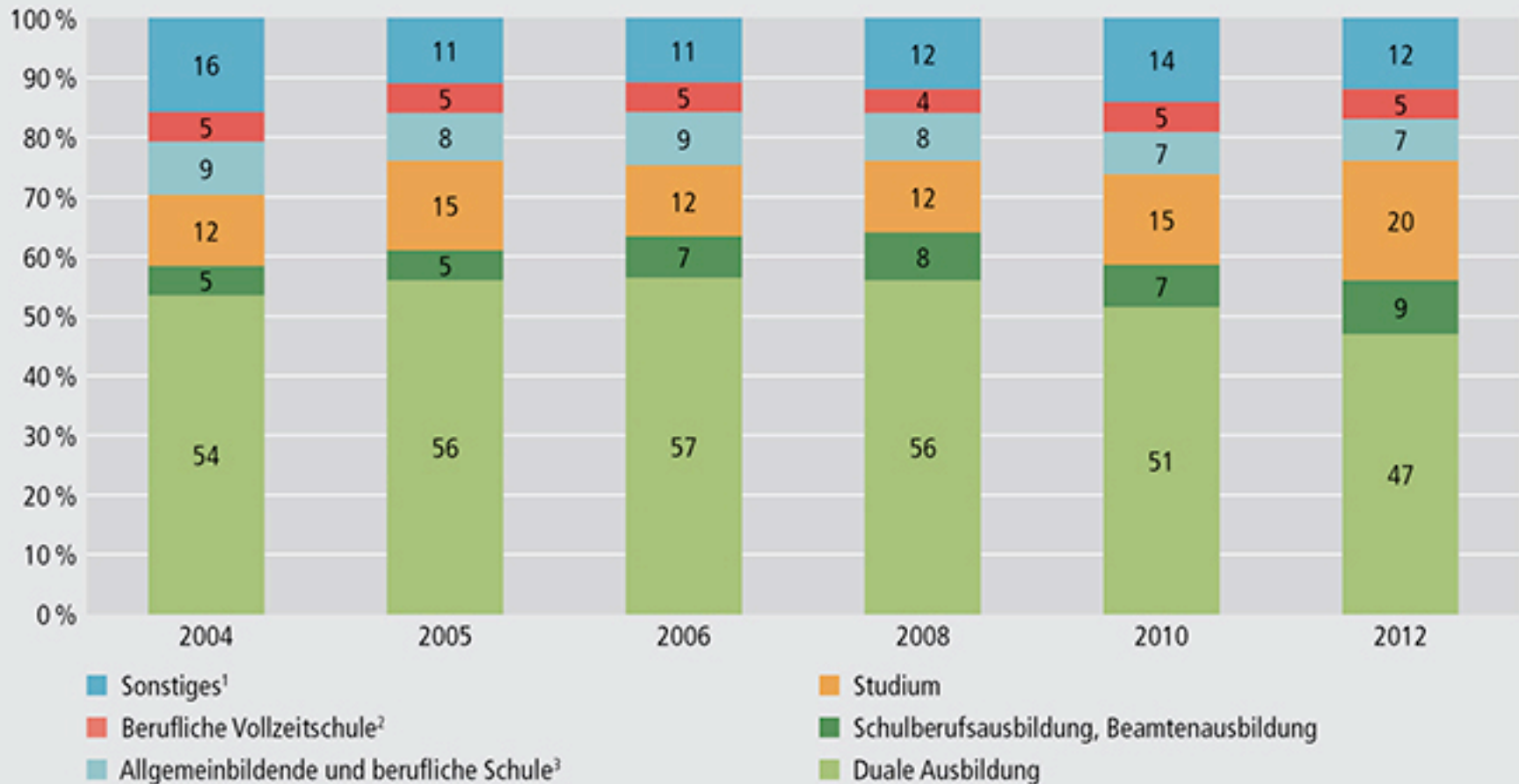
Die Ausbildungsanfängerquote lag 2011 bei 56,9 %.

Unter den Auszubildenden 2011 hatten 42,1 % einen Realschul- und 31,9 % einen Hauptschulabschluss. Der Anteil der **Studienberechtigten** betrug **23,1 %**.

Ihren Wunschberuf erlernen 81% der Jugendlichen.

Quelle: BIBB, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013

# Berufliche Pläne von Schulabgängern



<sup>1</sup> Arbeit, Praktikum, freiwilliger Wehrdienst, Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges soziales/ökologisches Jahr, Sonstiges

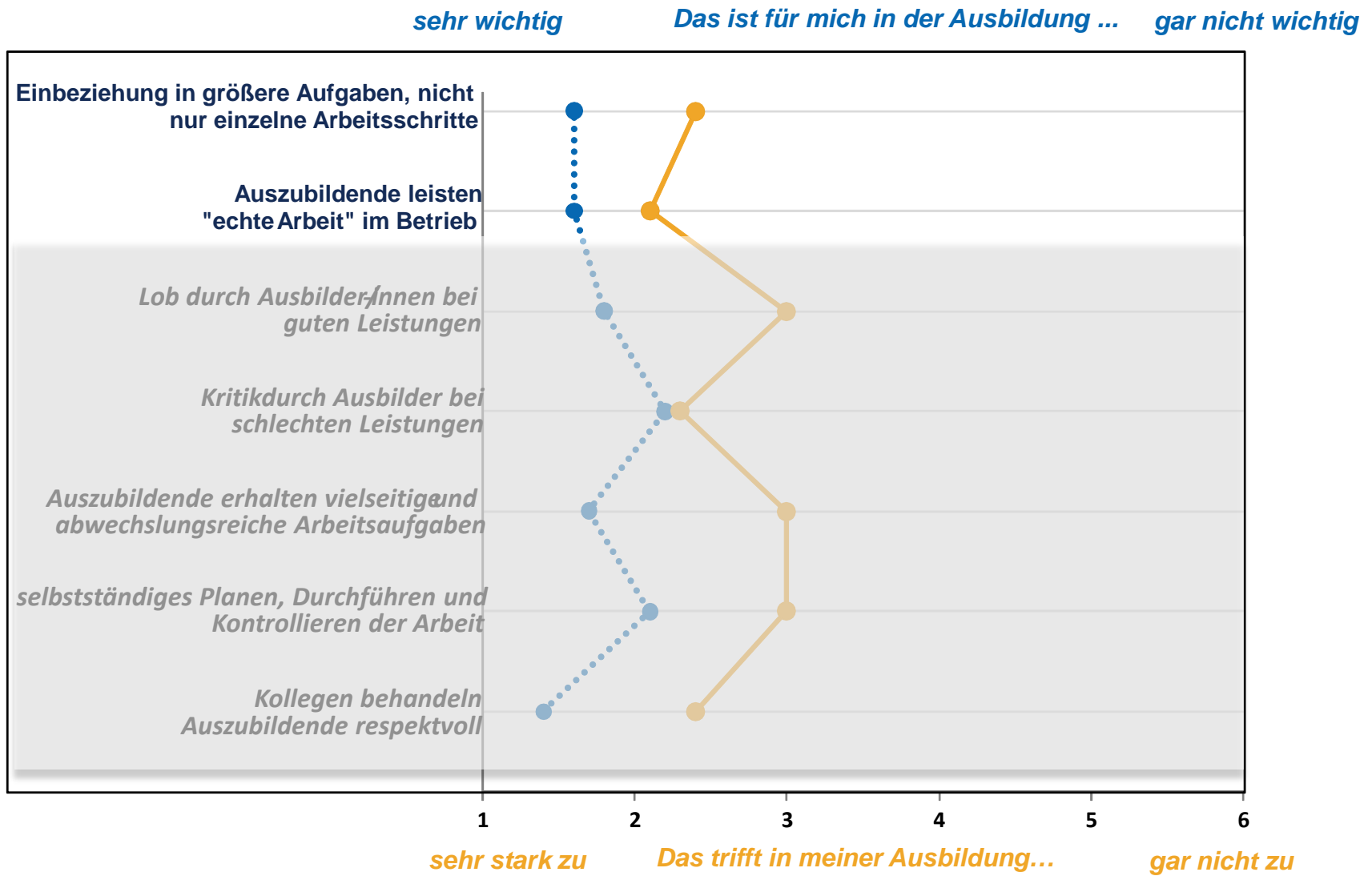
<sup>2</sup> Ein- oder zweijährige Berufsfachschule, die nicht zu einem Berufsabschluss führt, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr

<sup>3</sup> Haupt-, Realschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, Fachoberschule, Fachgymnasium

Quelle: BIBB-Schulabgängerbefragungen, gewichtete Daten

Quelle: BIBB, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013, S.76

# Ausbildung – Wunsch und Wirklichkeit



Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ (ungewichtete Fallzahl; N = 5.901), (s. z.B. Krewerth & Beicht, 2011)



# Ein Konzept des arbeitsintegrierten Lernens: Der Communities-of-Practice-Ansatz

## Annahmen:

- Zum Beherrschen von Fachwissen und Fertigkeiten müssen Neulinge sich einer vollen Partizipation an den soziokulturellen Praktiken der Community annähern
- Intentionale Instruktion ist keine Voraussetzung von Lernen, Lernen geschieht somit z.T. unabhängig von didaktischen Prozessen
- Lernen und Arbeitspraxis sind nicht voneinander zu trennen, Lernen ist immer auch ein sozialer Prozess

“Apprentices gradually assemble a general idea of what constitutes the practice of the community. This [...] might include who is involved; what they do; [...] how masters talk, walk, work.”

“Acceptance by and interaction with acknowledged adept practitioners make learning legitimate and of value from the point of view of the apprentice.”

(Lave & Wenger, 1991)



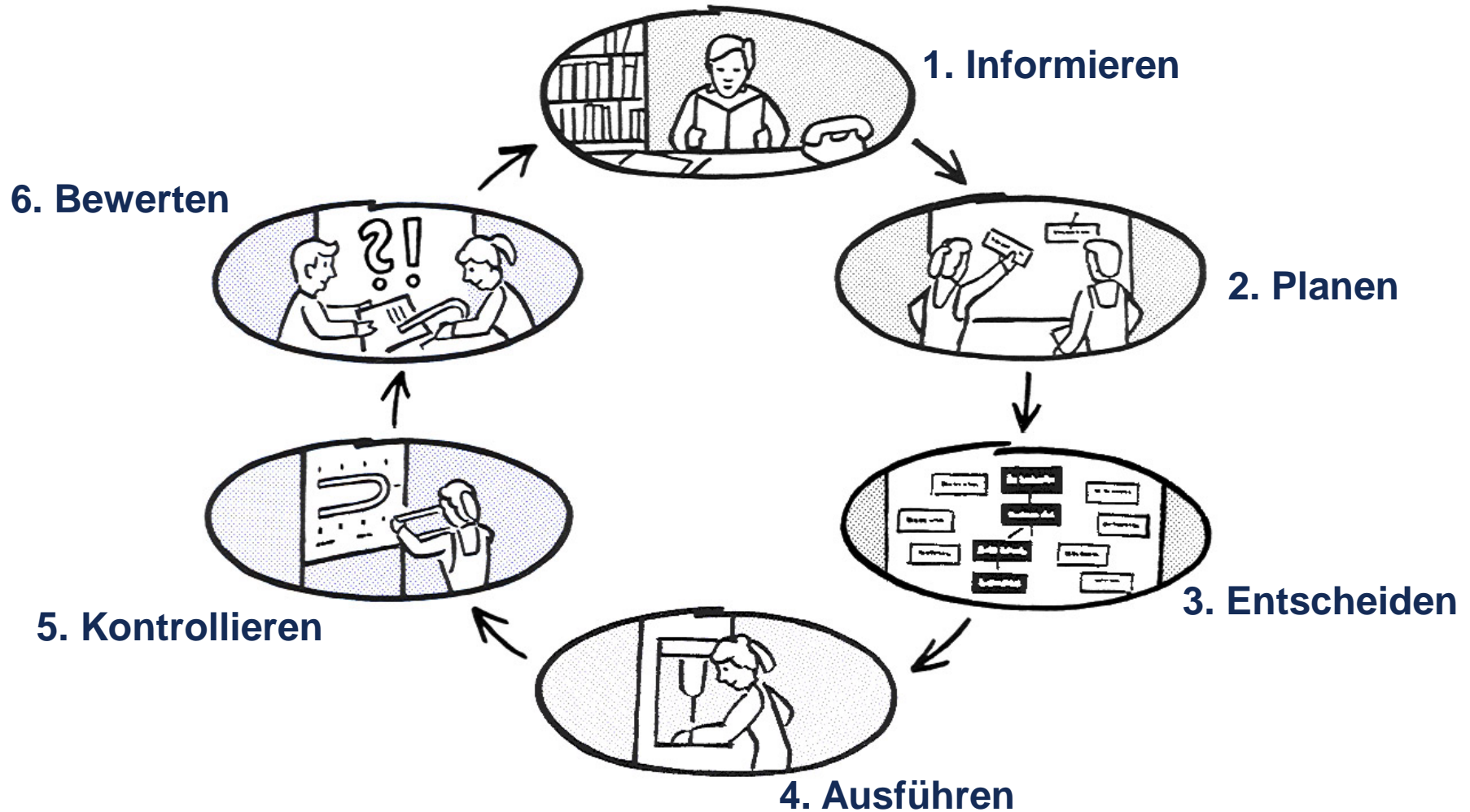
## Verwandte Konzepte:

- Novizen-Experten-Paradigma (Dreyfus & Dreyfus, 1980)
- Organisationale Sozialisation

## Folgerungen für die Gestaltung von Lernprozesse im Betrieb:

- Auszubildende müssen an der Praxis teilnehmen und Teil der Community werden können
- Gelegenheiten zu praktischem Handeln als Lerngelegenheiten wahrnehmen
- Nicht nur die Ausbilder-Auszubildenden-Beziehung schafft Lerngelegenheiten, sondern auch die Beziehung zu anderen Kollegen auf unterschiedlichen Erfahrungsstufen

# Modell der vollständigen Handlung

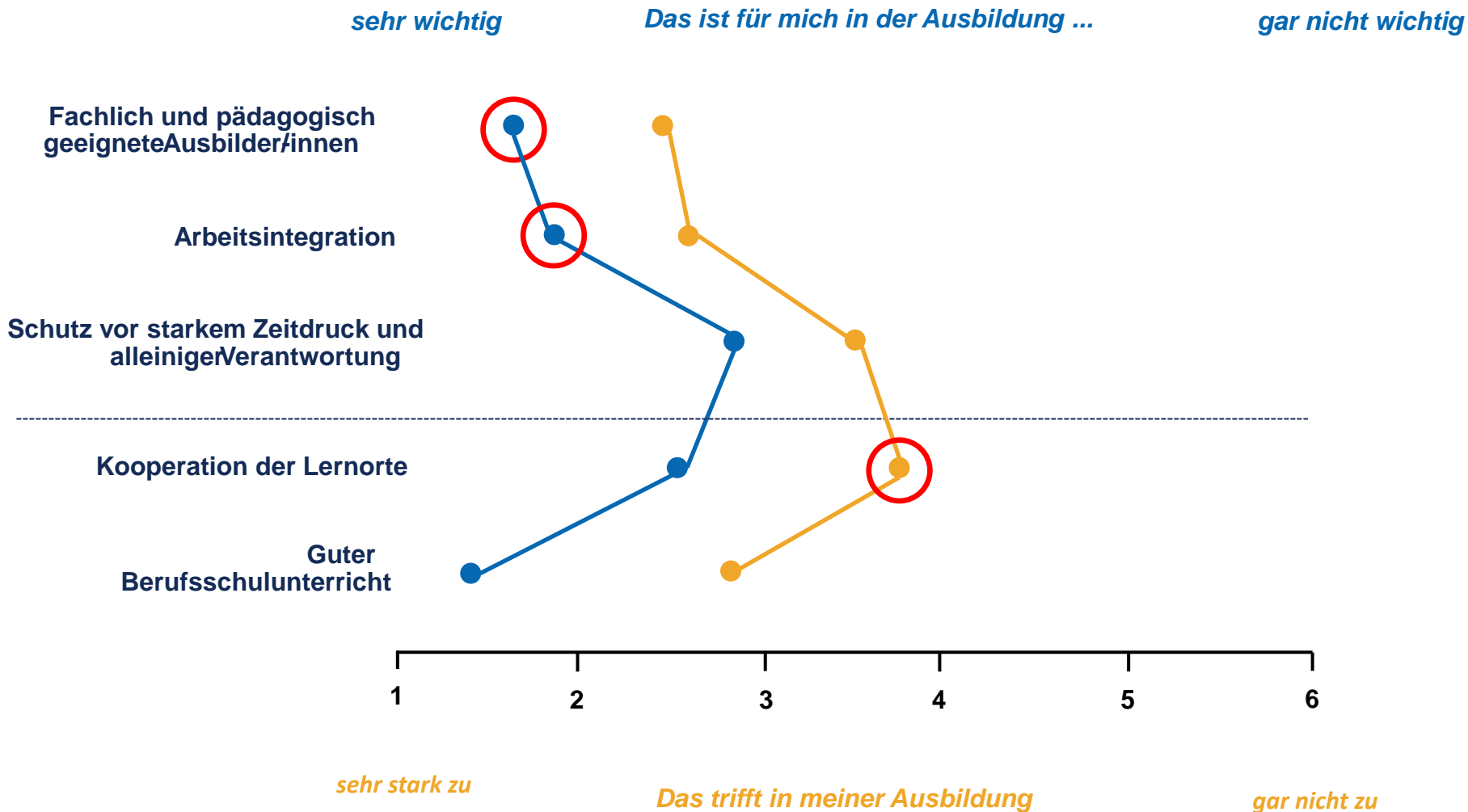




## Zwei Welten aus Sicht der Auszubildenden

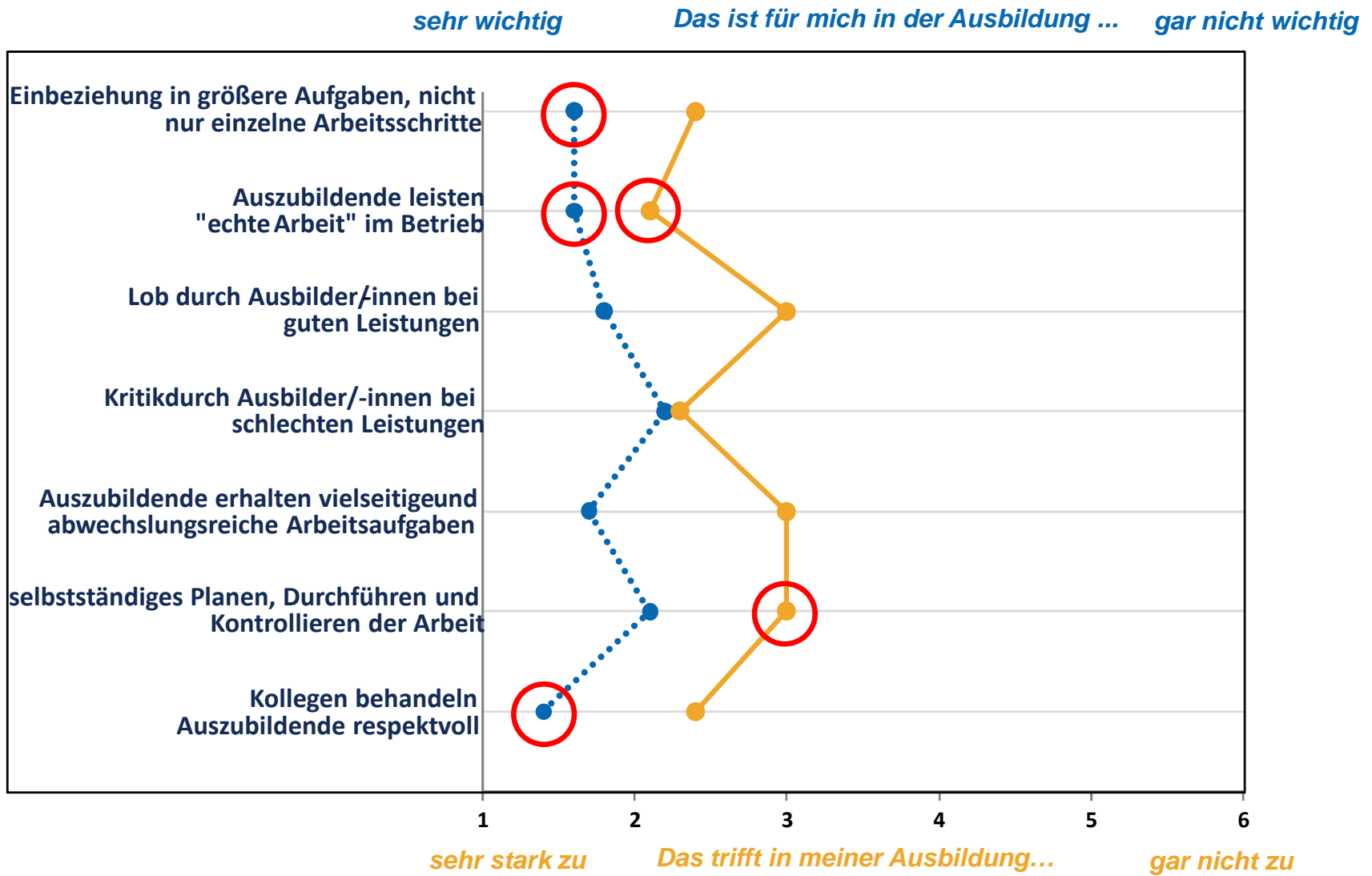
- Trennung der Zufriedenheit zwischen **Schule und Betrieb** (Jungkunz, 1996),  
Ausbildungszufriedenheit stark von betrieblichen und weniger von schulischen Merkmalen determiniert (Stamm, 2012)
- Bedeutung der Ausbilder und anderer ausbildender Kollegen, ihrer fachlich-pädagogischen Kompetenz und ihrer Unterstützung (Stamm, 2007)

# Ausbildung – Wunsch und Wirklichkeit



Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ (ungewichtete Fallzahl; N = 5.901), (s. z.B. Krewerth & Beicht, 2011)

# Ausbildung – Wunsch und Wirklichkeit



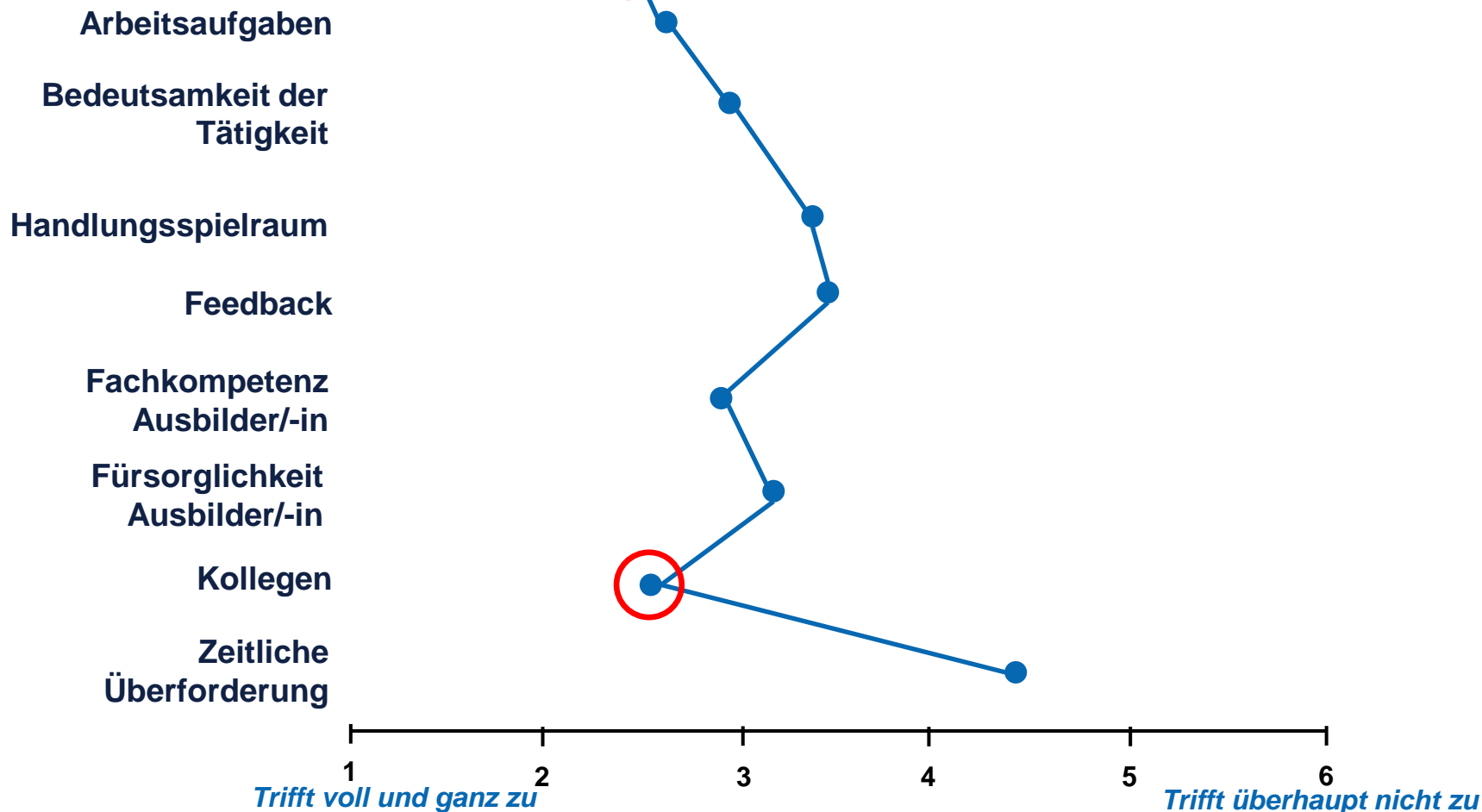
Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ (ungewichtete Fallzahl; N = 5.901), (s. z.B. Krewerth & Beicht, 2011)

# Wahrnehmung der Ausbildung – Betrieb

Mechatroniker 2. Ausbildungsjahr (N ~ 600) (Daten aus dem Projekt Aqua.Kom)

Intr. Motivation Schule

Intr. Motivation Betrieb



# Ausbildungsqualität und versch. Outcomes

(Mechatroniker/-innen 2. AJ N~600)

Betriebliche  
Motivation

Berufliche  
Selbstwirk-  
samkeit (p)

Fachwissen  
(Abschlusstest  
N~400) (p)

Betriebliche  
Ausbildung

Bedeutsamkeit

**.421\*\***

Arbeitsaufgaben

**.473\*\***

.160\*\*

Handlungsspielraum

.341\*\*

.104\*

Fürsorglichkeit Ausbilder

.333\*\*

.177\*\*

Fachkompetenz Ausbilder

.306\*\*

.157\*\*

Feedback

.269\*\*

.199\*\*

Zeitliche Überforderung

-.197\*\*

-.185\*\*

-.159\*\*

Kollegen

**.470\*\***

**.243\*\***

Schulische  
Ausbildung

Überforderung

-.152\*\*

**-.387\*\***

Autonomieunterstützung

.124\*\*

Kompetenzunterstützung

.094\*

.099\*

Instruktionsklarheit

.134\*\*

.146\*\*

.170\*\*

Relevanz der Inhalte

.183\*\*

Lehrerinteresse

.158\*\*

Soziale Einbindung

.193\*\*

**.201\*\***

.159\*\*

\*\*Die Korrelation ist auf dem Niveau von .01 (2-seitig) signifikant

\*Die Korrelation ist auf dem Niveau von .05 (2-seitig) signifikant (p)=prädiktiv

# Ausbildungsqualität und fachliches Können

(Mechatroniker/-innen 2. AJ in KMUs, N=90-100)

		Problemlösefähigkeit (p)
Betriebliche	Bedeutsamkeit	.281**
Ausbildungs-	Fachkompetenz Ausbilder	.223*
qualität	Feedback	.224*
	Kooperation Schule- Betrieb	.218*

\*\*Die Korrelation ist auf dem Niveau von .01 (2-seitig) signifikant

\*Die Korrelation ist auf dem Niveau von .05 (2-seitig) signifikant (p)=prädiktiv



## Lernort Betrieb

- ▶ Am Lernort Betrieb steht eher Erwerb von fachlichem Können als von fachlichem Wissen im Vordergrund; Lernen durch unterstütztes Mitarbeiten
- ▶ Die Motivation zum Lernen und Arbeiten wird durch die Lernumgebung im Betrieb entscheidend beeinflusst
- ▶ Eine motivationsförderliche Aufgabengestaltung beinhaltet vielseitige Aufgaben, deren Schwierigkeitsniveau den Jugendlichen angepasst ist und bei deren Bearbeitung ihnen gewisse Freiräume zugestanden werden
- ▶ Weiterhin sind kompetente und engagierte Ausbilder wichtig, aber ebenso der soziale und fachliche Austausch mit den Kollegen/ Kolleginnen vor Ort.
- ▶ Für die Entwicklung beruflicher Selbstwirksamkeit spielen die Kollegen und Kolleginnen ebenfalls eine entscheidende Rolle



## Lernort Schule

- ▶ Am Lernort Schule steht eher der Erwerb von fachlichem Wissen im Vordergrund
- ▶ Für die schulische Motivation der Auszubildenden ist besonders bedeutend, in wie weit der Schulstoff als relevant für die betriebliche Ausbildung wahrgenommen wird
- ▶ Die Kooperation der Lernorte kann zur Förderung all dieser Aspekte beitragen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Annalisa Schnitzler, Arbeitsbereich Kompetenzentwicklung**

**E-mail: [schnitzler@bibb.de](mailto:schnitzler@bibb.de)**





# Quellenverzeichnis

- KREWERTH, ANDREAS; BEICHT, URSULA: Qualität der Berufsausbildung in Deutschland: Ansprüche und Urteile von Auszubildenden. In: KREKEL, ELISABETH M.; LEX, TILLY (Hrsg.): Neue Jugend, neue Ausbildung? Beiträge aus der Jugend- und Bildungsforschung. Bonn 2011
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013 : Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2013.  
- URL: [http://datenreport.bibb.de/media2013/BIBB\\_Datenreport\\_2013.pdf](http://datenreport.bibb.de/media2013/BIBB_Datenreport_2013.pdf)
- DIETZEN, AGNES ET AL. (in Vorbereitung): Einfluss der betrieblichen Ausbildungsqualität auf die Fachkompetenz in ausgewählten Berufen (Aqua.Kom) - Abschlussbericht. Bonn
- DREYFUS, STUART E.; DREYFUS, HUBERT L.: A five-stage model of the mental activities involved in directed skill acquisition. 1980. - URL: <http://www.dtic.mil/cgi-bin/GetTRDoc?AD=ADA084551&Location=U2&doc=GetTRDoc.pdf>, retrieved December 4, 2013
- JUNGKUNZ, DIETER: Zufriedenheit von Auszubildenden mit ihrer Berufsausbildung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 92 (1996), S. 400-415
- LAVE, JEAN; WENGER, ETIENNE: Situated learning: Legitimate peripheral participation. Cambridge 1991
- STAMM, MARGRIT: Zwischen Stress und Spaß - Lehrmeister als bedeutsame Lernumwelten von Lehrlingen. In: Erziehungswissenschaft und Beruf: Vierteljahresschrift für Unterrichtspraxis und Lehrerbildung, 55 (2007) 1, S. 23-35
- STAMM, MARGRIT: Zur Rolle des Betriebes beim Ausbildungsabbruch. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 108 (2012) 1, S. 18-27